

Geschäftsbericht

2012

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4	Das Geschäftsjahr auf einen Blick
6	Versicherung
10	Brandschutz
16	Feuerwehr
22	Unternehmensführung und Qualitätsmanagement
23	Mitgliedschaften
24	Bilanz
25	Erfolgsrechnung
26	Geldflussrechnung
27	Eigenkapitalnachweis
28	Anhang zur Jahresrechnung – Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze – Erläuterungen zur Bilanz – Erläuterungen zur Erfolgsrechnung – Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung
48	Bericht der Revisionsstelle
49	Gesellschaftsorgane Fahrhabeversicherungen

199, 200, 201 Jahre Vom Brandbettel zur Gebäudeversicherung

199 Jahre

vor dem 2. Mai 2012 stimmte die ordentliche Lands-
gemeinde in Zug dem ersten Gesetz über die Gebäudeversi-
cherung zu. Der von Hans Koch verfassten «Feuerchronik
des Kantons Zug» ist zu entnehmen, dass auch der Kanton
Zug über die Jahrhunderte hinweg von zahlreichen Feu-
ersbrünsten heimgesucht worden war, bei denen nebst
Mobiliarschaden leider in einzelnen
Fällen auch der Tod von Menschen-
leben zu beklagen war. Die von den
Flammen um ihr Hab und Gut ge-
brachten Bürger durften zwar auf
die uneigennützig Hilfe und Un-
terstützung ihrer Nachbarn zählen,
konnten aber grundsätzlich keinen
Anspruch auf finanzielle oder mate-
rielle Hilfe geltend machen. In den
meisten Fällen gerieten sie in Not
und Elend. Von den Behörden aus-
gestellte Bettelbriefe erlaubten zwar
den Brandgeschädigten, durch den
Kanton zu ziehen und ihre Mitbür-
ger um Geld- oder Naturalspenden
anzugehen. Dies blieb jedoch eine
zwiespältige Sache. Zum einen reich-
ten die so gesammel-
ten Gaben meistens nicht, zum andern war es sehr demüti-
gend, bettelnd durch die Gegend ziehen zu müssen.

«Mit der Gründung
der Gebäude-
versicherung 1813
entfiel auch im
Kanton Zug der
menschenunwür-
dige Brandbettel.»

Max Uebelhart
Geschäftsführer

Mit der Gründung der Gebäudeversicherung ver-
schwand der Brandbettel. Die Geschichte der Gebäu-
deversicherungen in der Schweiz nimmt mit dem Jahr
1805 im Kanton Aargau ihren Anfang. Im ursprünglich
zum österreichischen Breisgau gehörenden Fricktal gab
es bereits eine obligatorische Feuerversicherung, die auf
einen Beschluss von Kaiserin Maria Teresia (1717–1780)
zurückging. Dem Beispiel des Kantons Aargau folgten die
Kantone Zürich 1808, Solothurn und Schaffhausen 1809,
Neuenburg und Luzern 1810, Glarus und Waadt 1811 so-
wie Freiburg 1812 und Zug 1813.

200 Jahre

sind seit der Gründung vergangen. Am 2. Mai 1813 sprach
die ordentliche Landsgemeinde in Zug ihre Zustimmung
zum Gesetz über die Gebäudeversicherung aus. So wurde
dies der Tag der Gründung der Zuger kantonalen Gebäu-
deversicherung. Die Struktur der Gebäudeversicherung

wurde im Verlaufe der Zeit immer komplexer. Um 1880
besorgte das Konkursamt die administrativen Arbeiten der
Gebäudeversicherung. Seit 1917 war Leo Aschwanden,
Hypothekarschreiber, ausschliesslich für die Belange der
Gebäudeversicherung tätig und wurde 1920 zum Asseku-
ranzkassaverwalter ernannt.

Über all die Jahre konnten die Schäden durch Brandfälle stark
reduziert werden, und wenn es doch
brannte, wurde der Schaden durch
die Gebäudeversicherung getragen.
Periodisch auftretende Naturereigni-
se wie Sturm- und Hagelwetter, Erd-
schlipfe und Überschwemmungen
führten den Menschen eindrücklich
das Fehlen einer Elementarschaden-
versicherung vor Augen. Im Septem-
ber 1934 entlud sich ein verheerendes
Unwetter über dem Zugerland und
richtete vielerorts Zerstörungen und
Beschädigungen an. Nur wenige Mo-
nate zuvor hatte der Regierungsrat
die Vorlage für die Einführung einer
Elementarschadenversicherung im
Kanton Zug an den Kantonsrat wei-
tergeleitet. Das neue Gesetz wurde im Februar 1935 in
Kraft gesetzt.

201

und viele weitere Jahre nach der Gründung wünschen wir
uns weiterhin eine gesunde Gebäudeversicherung Zug
als starke Partnerin aller Gebäudeeigentümerinnen und
Gebäudeeigentümer. Voraussetzung dafür ist, dass die
Verantwortlichen die Zeichen der Zeit richtig deuten, dem
Monopol, mit all seinen Vorteilen, Sorge tragen und den
Solidaritätsgedanken dieser einmaligen und seit 200 Jah-
ren bestehenden Institution hoch halten!

Solidarität, Verlässlichkeit, Fairness, Kundennähe und
Kundenfreundlichkeit wollen wir weiterhin täglich leben.

Ihre Gebäudeversicherung Zug

Uebelhart Hans-Peter Spring

Max Uebelhart Hans-Peter Spring
Geschäftsführer Geschäftsführer Stv

Impressum

Herausgeberin Gebäudeversicherung Zug, Poststrasse 10, 6301 Zug, Telefon 041 726 90 90, Fax 041 726 90 99, www.gvzg.ch
Konzept, Redaktion und Realisation Ofner & Partner, Zug, www.ofner.ch **Grafik** A4 – Agentur für Werbung & Grafik AG, Rotkreuz, www.a4agentur.ch
Druck Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug, www.kalt.ch **Papier** PlanoPremium, FSC-zertifiziert **Bilder** Rainer Wolfsberger, Zürich
Quellenangabe zum Editorial Christian Raschle, *Entstehung und Werdegang der Gebäudeversicherung Zug, 1813–1988*
Hrsg. Gebäudeversicherung Zug, 1988 **Titelbild** Harald Stiebellehner, Schadenexperte und Leiter Zentrale Dienste

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

7. September 2012: Silobrand, Baar



25. April 2012: Brand Mehrfamilienhaus, Unterägeri

Der Kanton Zug blieb im Berichtsjahr auch von schweren Elementarschäden verschont. Dies trotz mehreren heftigen Sturm- und Hagelzügen, die unseren Kanton aber grösstenteils verfehlten. Insgesamt gingen bei der Gebäudeversicherung Zug 424 Elementarschadenmeldungen ein (Vorjahr 1803). Die Kosten beliefen sich auf 1.65 Mio. Franken (Vorjahr 8.33 Mio.).

Versicherung

Per 31. Dezember versicherte die Gebäudeversicherung Zug 24 563 Gebäude (+144) mit einem Versicherungswert von 42.94 Mrd. Franken (Vorjahr 41.09 Mrd.). Der Wertzuwachs gründet in der Zunahme der durchgeführten Neu- und Revisionschätzungen. Der Bezugsindex wurde in Anlehnung an den Zürcher Baukostenindex um 2 Punkte auf 114 Indexpunkte erhöht (Basis 2005 = 100 Punkte).

Rückversicherung

Für die drei rückversicherten Bereiche Feuer, Elementar und Erdbeben wurden 7.35 Mio. Franken aufgewendet (Vorjahr 6.69 Mio.). Das entspricht 33 % der Bruttoprämieinnahmen (Vorjahr 28 %). Für Brandschäden wurden uns 486 757 Franken zurückerstattet. Für Elementarschäden konnten keine Beiträge aus der Rückversicherung beansprucht werden, da die Schadengrenze von 10 Mio. Franken nicht überschritten wurde.

Prämien

Die Grundprämie betrug unverändert 55 Rappen pro tausend Franken Versicherungswert. Die Aufteilung der Prämie erfuhr eine Änderung. 45 Rappen (Vorjahr 47 Rappen) wurden für die Versicherung und 10 Rappen (Vorjahr 8 Rappen) für den Feuerschutz eingesetzt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2012 wurde erstmals nach den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 41 erstellt.

Gewinn und Reserven

Der Jahresgewinn von 3.41 Mio. Franken wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Die Reserve entspricht damit 1.2677 % des Versicherungswertes (Vorjahr 1.2418 %).

Unterdurchschnittliches Schadenjahr

Das Jahr 2012 war für die Gebäudeversicherung Zug ein unterdurchschnittliches Schadenjahr. 117 Brandfälle verursachten Schäden von total 2.60 Mio. Franken. Der grösste Einzelfeuerschaden ereignete sich am 25. April in Unterägeri, wo ein bewohntes Mehrfamilienhaus niederbrannte. Glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden. Beim zweitgrössten Ereignis geriet am 7. September das Sägemehl-Silo einer Baarer Fensterfabrik in Brand. Für diese beiden Grossereignisse musste mehr als die Hälfte der Gesamtschadensumme aufgewendet werden.

Kennzahlen

Versicherte Gebäude per 31. Dezember

	2012	2011
Anzahl versicherte Gebäude	24 563	24 419
Versicherungskapital der Gebäude in Mrd. CHF	42.94	41.09

Prämien

Anzahl Schätzungen (Neu-, Nach- und Schadensschätzungen)	2 096	3 578
Bruttoprämien in Mio. CHF	24.74	23.72
Versicherungsanteil in Mio. CHF	20.43	20.41
Präventionsanteil Amt für Feuerschutz in Mio. CHF	4.31	3.31
Grundprämie je CHF 1000 Versicherungskapital in Rp.	55	55
Anteil Versicherung an Grundprämie in Rp.	45	47
Anteil Feuerschutz an Grundprämie in Rp.	10	8

Feuer- und Elementarschäden

Feuerschäden in Mio. CHF	2.60	2.44
Elementarschäden in Mio. CHF	1.65	8.33
Anzahl Feuerschäden	117	178
Anzahl Elementarschäden	424	1 803

Amt für Feuerschutz

Anzahl Bewilligungen Amt für Feuerschutz	231	238
Beiträge an Gemeindefeuerschau in CHF	615 000	634 000
Beiträge an Gemeindefeuerwehren in CHF	766 000	1 317 000
Beiträge an Löschwasser in CHF	936 000	954 000
Anzahl alarmmässige Einsätze Feuerwehren Kanton Zug	706	780
Anzahl Feuerwehrangehörige Kanton Zug per 31. Dezember	1 197	1 214

Finanzen per 31. Dezember

Ergebnis aus Kapitalanlagen in Mio. CHF	2.369	2.659
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen in Mio. CHF	21.735	16.076
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen in Mio. CHF	14.674	14.089
Eigenkapital in Mio. CHF	54.434	51.027
Eigenkapital in Promille des Versicherungskapitals	1.2677	1.2418

42.944

Mrd. Franken
Versicherungskapital

Der Wertzuwachs ist grösser als je zuvor –
ein klares Indiz für die anhaltend
starke Bautätigkeit im Kanton Zug

Versicherung

Versicherungskapital

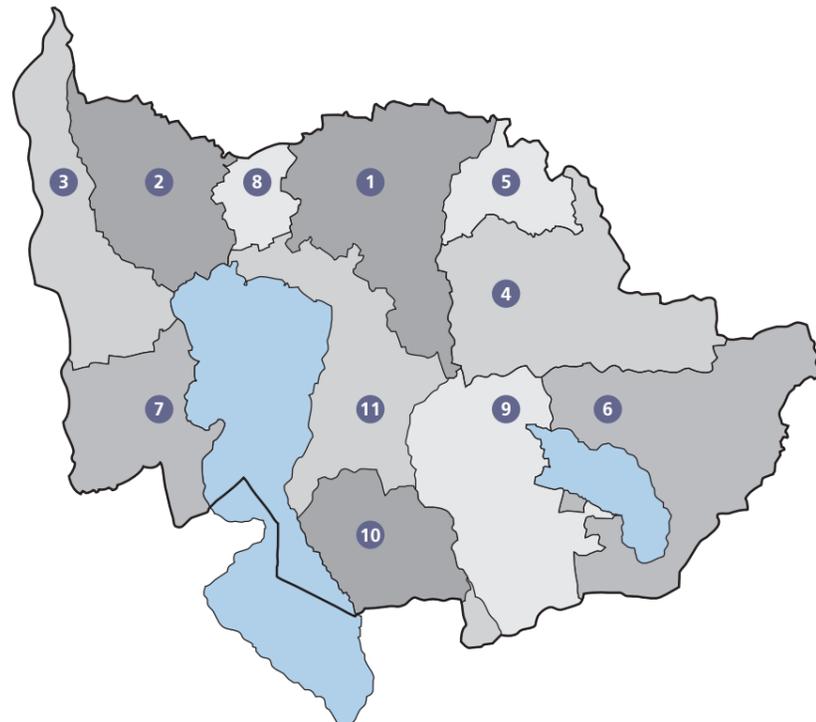
Das Versicherungskapital erhöhte sich per 31. Dezember 2012 um 4.5 % auf 42.94 Mrd. Franken. Der Wertzuwachs ist mit 1.85 Mrd. Franken grösser als je zuvor. Der grösste Anteil am Versicherungskapitalzuwachs entfällt mit 10.5 % auf die Stadt Zug, gefolgt von Risch mit 5.4 %, Steinhausen mit 5.3 % und Baar mit 5.2 %.

Zusammensetzung Versicherungskapital

alle Wertarten	42 944 883 000
Neuwert	42 865 988 000
Zeitwert	47 276 000
Zeitwert mit Neuwertzuschlag	24 451 000
Abbruchwert	7 168 000

Index: 114

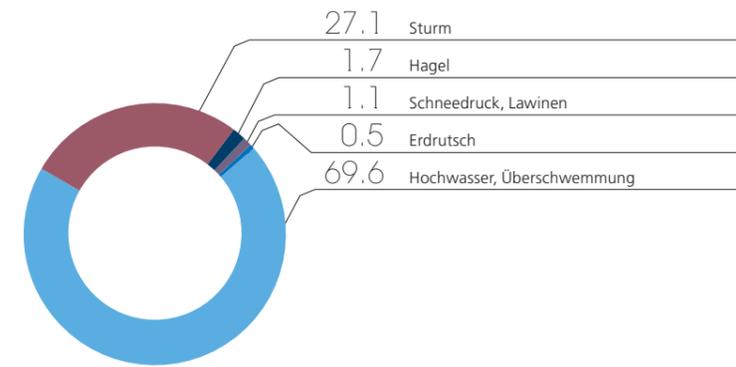
Feuer- und Elementarschäden 2012



	Anzahl	Schadenvergütung in CHF
1 Baar	22 73	721 949 374 456
2 Cham	16 13	237 934 16 984
3 Hünenberg	5 11	27 695 26 148
4 Menzingen	14 43	141 328 71 863
5 Neuheim	2 22	3 043 46 438
6 Oberägeri	12 32	256 202 55 040
7 Risch	9 87	17 288 802 921
8 Steinhausen	6 3	342 115 442
9 Unterägeri	7 81	675 920 157 012
10 Walchwil	7 16	16 030 46 104
11 Zug	17 43	161 321 60 381
Total	117 424	2 600 825 1 657 789

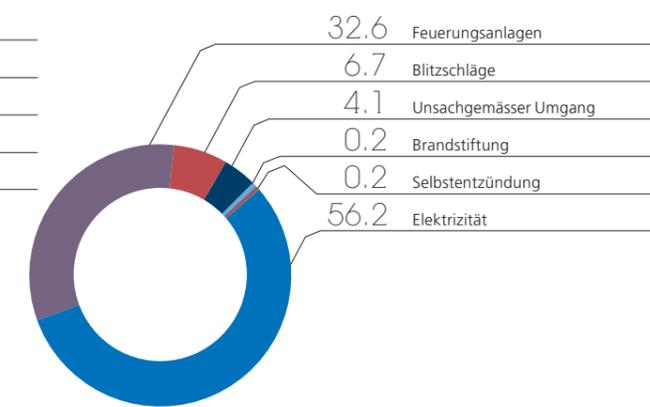
Elementarschäden nach Ursachen 2012

in % der Elementarschadensumme



Feuerschäden nach Ursachen 2012

in % der Feuerschadensumme



Prämien

Die starke Bautätigkeit im Kanton Zug führte zu einer Steigerung der Brutto-Prämieneinnahmen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4.3 % auf 24.74 Mio. Franken. Die Grundprämie von 55 Rappen pro tausend Franken Versicherungskapital blieb unverändert. Jedoch kam es zu einer neuen Aufteilung. Der Präventionsanteil wurde nach zwei Jahren von 8 Rappen auf 10 Rappen erhöht, da der bewusste Abbau von vorhandenen Rückstellungen abgeschlossen war. Auf dem Versicherungsanteil von 45 Rappen wurde die eidgenössische Stempelgebühr von 5 % separat berechnet und in Rechnung gestellt. Im direkten Prämienvergleich mit allen 19 Gebäudeversicherungen belegt die Gebäudeversicherung Zug den zehnten Rang, d.h. neun Gebäudeversicherungen erheben tiefere und neun höhere Prämien als die Gebäudeversicherung Zug.

Schätzungswesen

Im Berichtsjahr führte das Schätzungsteam 2096 Neu-, Nach- und Schadensschätzungen durch. Eingerechnet sind 541 Revisions-schätzungen von Gebäuden, welche letztmals zwischen 1982 und 1985 geschätzt wurden. Diese Schätzungen fanden in den Gemeinden Baar, Cham, Hünenberg, Risch, Walchwil und Zug statt.

Mietverlust

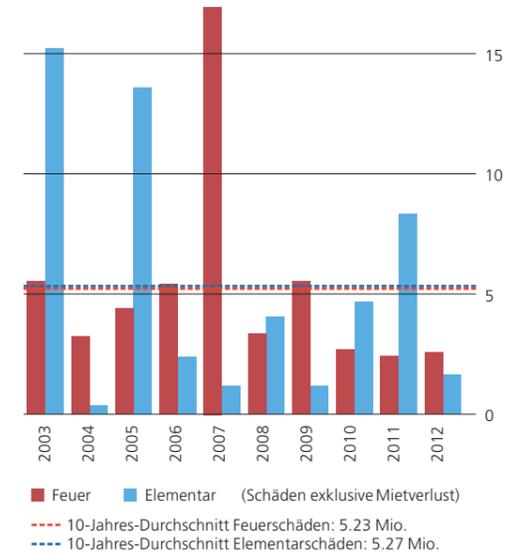
Für zwei Brandschäden wurden 35 040 Franken Mietverlustentschädigung bezahlt.

Erdbeben

Im Berichtsjahr gab es keine Meldungen über Schäden durch Erdbeben. Trotzdem kann das Erdbebenrisiko nicht ausgeschlossen werden. Erdbebenschäden sind nicht Gegenstand der Gebäudeversicherung. Im Rahmen einer schweizerischen Poollösung besteht dennoch ein Versicherungsschutz von 2 Mrd. Franken pro Beben mit einer Stärke von VII oder mehr auf der EMS-98-Skala. Im Schadenfall gilt ein allgemeiner Selbstbehalt von 10 %, mindestens jedoch 50 000 Franken.

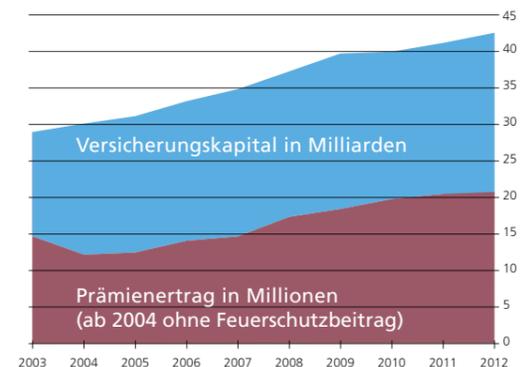
Feuer- und Elementarschäden im 10-Jahresvergleich

in Mio. CHF



Entwicklung von Versicherungskapital und Prämien ertrag

in CHF



110 000 Sprinklerdüsen

und 769 Brandmeldeanlagen schützen in
780 Gebäuden Personen und Sachwerte

Brandschutz geht uns alle an

Hohe Standards bringen Sicherheit

In der Schweiz profitieren wir alle von sehr effektiven Brandschutzmassnahmen. Vorrangiges Ziel ist es, in Gebäuden Brände oder Explosionen zu verhindern und Menschen, Tiere und Sachwerte zu schützen. Dass dem so ist, ist auch das Verdienst der schweizweit geltenden Brandschutzvorschriften. Diese regeln für alle verbindlich, welche baulichen, technischen und organisatorischen Schutzmassnahmen im Einzelfall an Gebäuden getroffen werden müssen.

Organisation

Seit vielen Jahren engagiert sich die Gebäudeversicherung Zug im Brandschutz. Als kantonale Brandschutzbehörde vollzieht das angegliederte Amt für Feuerschutz den Brandschutz, erlässt verbindliche Weisungen und Richtlinien und überwacht den Vollzug der schweizerischen Brandschutzvorschriften. Das Gesetz über den Feuerschutz hält fest, dass im Kanton Zug die Gemeinden für die Belange des Feuerschutzes zuständig sind. Sie erteilen feuerpolizeiliche Bewilligungen und führen periodische Kontrollen durch. Bestimmte Objektkategorien werden durch das Amt für Feuerschutz beurteilt und bewilligt. Für die Einhaltung der baulichen und technischen Brandschutzauflagen sind die Eigentümer und Nutzer verantwortlich; für betriebliche Auflagen die Betriebsinhaber und Nutzer.

Gemeindliche Feuerschau

Kommunale Brandschutzfachleute nehmen in ihren Gemeinden wichtige Aufgaben im vorbeugenden Brandschutz wahr. Sie bewilligen Gesuche, die in den gemeindlichen Zuständigkeitsbereich fallen, führen Bau- und Schlusskontrollen durch, überprüfen die Einhaltung der Brandschutzvorschriften an bestehenden Gebäuden und erteilen feuerpolizeiliche Bewilligungen für Veranstaltungen. Im Berichtsjahr haben die kommunalen Brandschutzfachleute 4141 Gebäude kontrolliert und 2483 Kontrollberichte verfasst.

Die gemeindlichen Brandschutzfachleute leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit von uns allen. Sie sind wichtige Partner des Amtes für Feuerschutz. Die Gebäudeversicherung Zug finanziert entsprechend deren Weiterbildung und Arbeit mit einem grösseren Betrag.

«Mit einer frühzeitigen und umfassenden Planung lassen sich Zielkonflikte mit der Brandschutzbehörde vermeiden.»

Hans-Peter Spring
Abteilungsleiter Brandschutz

Amt für Feuerschutz

Das Amt für Feuerschutz ist für alle Brandschutzbewilligungen zuständig, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fallen. Dazu zählen insbesondere Hochhäuser, grosse Mischbauten und Parkhäuser. Im Kanton Zug herrscht eine anhaltend rege Bautätigkeit. Die Zahl komplexer Grossprojekte steigt und beansprucht die Brandschutzexperten stark. Die täglichen Herausforderungen wachsen, halten doch die Brandschutzvorschriften kaum Schritt mit dem technischen Fortschritt am Bau und den damit verbundenen Brandschutzanforderungen. Heute erstrecken sich Brandschutzfragen über mehrere Fachbereiche wie Bauteile, Baustoffe, Statik, Haustechnik oder Gebäudenutzung. Um die vorgeschriebenen Si-



Sanierung Parkhaus Altstadt-Casino



cherheitskriterien zu gewährleisten, reicht es schon lange nicht mehr, einfach Vorschriften und Normen aufzulisten. Gefragt sind vielmehr objektbezogene und massgeschneiderte Lösungen. Das macht eine frühzeitige Kooperation zwischen Bauherrschaft, Planern und Brandschutzbehörde unumgänglich.

Praxisbeispiel: Sanierung Parkhaus Altstadt-Casino

Im Zuge der Neugestaltung des Zeughausareals hat die Stadt Zug das Parkhaus Altstadt-Casino Zug saniert. Bereits bei der Projektierung wurden die Statik des Bauwerks überprüft und die Anforderungen an den Brandschutz abgeklärt. Oberste Priorität wurde der Personensicherheit eingeräumt. Ein von der Stadt Zug beauftragter externer Brandschutzexperte erarbeitete das Brandschutzkonzept. Dieses umfasste den Einbau eines neuen Treppenhauses, Schleusen bei allen drei Treppenhäusern, die Unterteilung in zwei Haupt-Brandabschnitte mit Brandschutztoren, Sprinkleranlage, Rauch- und Wärmeabzugsanlage und eine Optimierung der Sicherheitsbeleuchtung und Brandmeldeanlage. Heute erfüllt das sanierte Casino-Parking die wesentlichen brandschutztechnischen Anforderungen und bietet Benutzern Schutz vor realen Brandgefahren. Das Beispiel zeigt, dass mit einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit Brandschutzfragen und einer offenen Gesprächshaltung vorschriftskonforme, verhältnismässige und finanzierbare Brandschutzlösungen möglich sind.

Die Brandschutzexperten der Gebäudeversicherung Zug unterstützen Planer und Bauherrschaft bei der Umsetzung der schweizerischen Brandschutzvorschriften. Bei komplexeren Bauvorhaben wird empfohlen, schon in der Planungsphase einen externen Brandschutzexperten zu beauftragen. So lassen sich unnötige Kosten vermeiden und von Beginn an für jeden Gebäudebereich die erforderlichen Sicherheitsanforderungen einplanen.



Erteilte Bewilligungen durch das Amt für Feuerschutz

	2012
Baar	43
Cham	23
Hünenberg	12
Menzingen	5
Neuheim	2
Oberägeri	2
Risch	17
Steinhausen	27
Unterägeri	6
Walchwil	1
Zug	93
Total	231

Weitere Themen im Brandschutz



Othmar Trinkler, Blitzschutz und Löschwasserversorgung

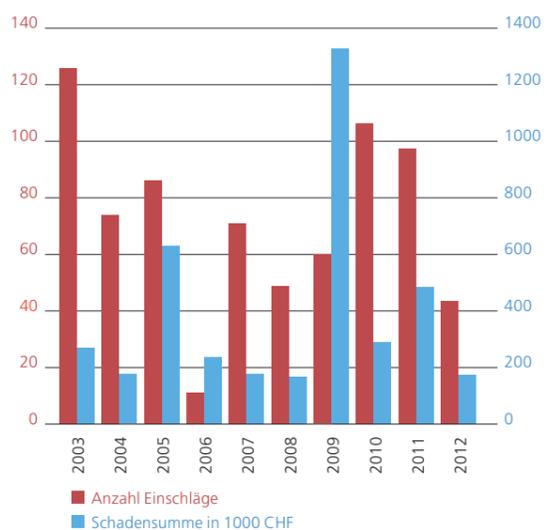


Blitzschutzanlagen

In der Schweiz werden jährlich rund 200 000 Blitzeinschläge registriert. Im Jahr 2012 kam es im Kanton Zug zu 43 Einschlägen (Vorjahr 96). Die Brandschutzvorschriften schreiben deshalb für Gebäude mit grosser Personenbelegung oder besonderer Gefährdung die Errichtung einer Blitzschutzanlage vor. Dazu zählen beispielsweise Spitäler, Schulen, Shopping-Centers oder Mehrzweckhallen. Das Amt für Feuerschutz berät Bauherrschaft und Planer bei der Errichtung entsprechender Anlagen. Alle Blitzschutzanlagen müssen vor ihrer Erstellung vom Blitzschutzexperten bewilligt werden. Dieser überwacht zudem die Einhaltung der Kontroll- und Wartungsfristen.

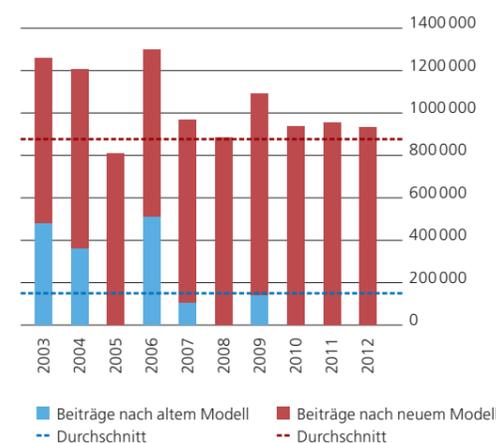
Blitzschutzanlagen helfen nicht nur Brände zu verhindern, sondern verhindern auch Überspannungsschäden an elektrischen und elektronischen Anlagen. Die Gebäudeversicherung empfiehlt, auch nicht-pflichtige Gebäude mit einem Blitzschutzsystem und Überspannungsschutzvorrichtungen auszurüsten. Viele Schäden lassen sich so verhindern oder vermindern.

Blitzeinschläge und Schadenssummen im Kanton Zug



Löschwasserbeiträge

in CHF



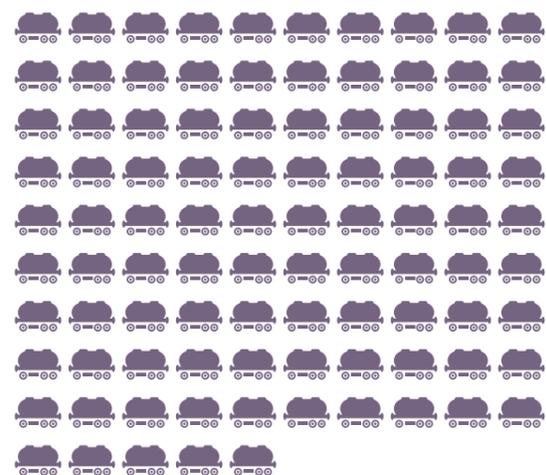
Löschwasserversorgung

Wasser ist und bleibt für die Feuerwehren ein günstiges und wirkungsvolles Löschmittel. Modernste Einsatzmittel nützen nichts, wenn die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung am Strahlrohr nicht genügend Wasser hat. Voraussetzung dafür bildet eine leistungsfähige Löschwasserversorgung, meist auf Basis der Trinkwassernetze der Zuger Wasserversorgungen.

Leistungsfähige Leitungsnetze führen das Wasser zu den Hydranten, den Wasserbezugsorten der Feuerwehren. Die Wasserversorgungen verfügen in ihren Reservoiren über eine vorgegebene Menge an Wasser, das ausschliesslich als Löschwasserreserve genutzt werden darf. Die Gebäudeversicherung berät die Wasserversorgungen bei Ausbauten und Sanierungen des Leitungsnetzes und leistet Beiträge an neu erstellte Hydranten sowie die Vorhaltung der Löschwasserreserve.

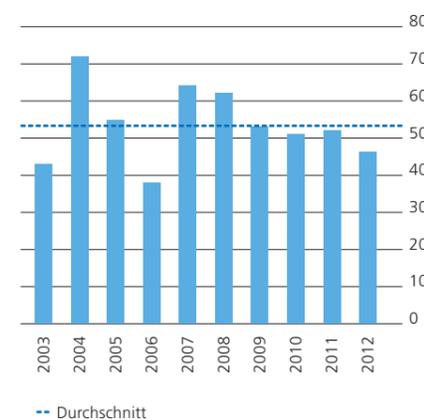
Löschwasserreserve Kanton Zug

7 550 000 Liter = 95 gefüllte Bahnzisternen



Neu erstellte Hydranten

Anzahl



Sprinkler- und Brandmeldeanlagen

Immer mehr Gebäude müssen auf Grund ihrer Nutzung mit Sprinkleranlagen geschützt werden. Auch diese sind im Ereignisfall auf eine leistungsfähige Wasserversorgung angewiesen.

Im Kanton Zug schützen 110 000 Sprinklerdüsen in rund 120 Gebäuden Personen und Sachwerte. Moderne Brandmeldeanlagen detektieren Rauch, warnen Personen, die sich im Gebäude befinden, alarmieren die Feuerwehr und steuern verschiedene technische Brandschutzvorrichtungen wie z.B. Türen und Tore oder Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Eigentümer und Nutzer müssen Sprinkler- und Brandmeldeanlagen nach der Erstellung und anschliessend in vorgegebenen zeitlichen Abständen auf ihre korrekte Funktion prüfen lassen. Das Amt für Feuerschutz veranlasst die Abnahmeprüfungen und überwacht die Einhaltung der Kontrollfristen. Die entsprechenden Arbeiten werden von den Herstellern, Lieferanten oder spezialisierten Fachfirmen ausgeführt, teilweise im Auftrag des Amtes für Feuerschutz.

Fehlalarme

Trotz modernster Technik ist die Zahl der Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen hoch. Jedes Mal rückt die Feuerwehr aus, da erst vor Ort festgestellt werden kann, ob es sich um einen echten Alarm handelt oder nicht. Auslöser der Fehlalarme sind oft unsachgemässe Bedienung, vernachlässigter Unterhalt, Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit. Die Einsatzkosten werden den Eigentümern und Nutzern in Rechnung gestellt.

61 966 Einsatz- und
Übungsstunden

1197 Angehörige der Feuerwehren stehen
rund um die Uhr für die Sicherheit der
Zuger Bevölkerung im Einsatz



Marco Cervini
Feuerwehrinspektor Stv

Die Feuerwehr garantiert rasche Hilfe

Sicherheit

Heute fühlen sich Menschen in vielen Lebensbereichen weit sicherer als noch vor 100 Jahren. Dieses Gefühl von Sicherheit ist für viele selbstverständlich geworden. In unserer schnelllebigen Zeit wird kaum darüber nachgedacht, warum wir uns derart sicher fühlen können. Gründe gibt es mehrere. Einer liegt ganz bestimmt in der Tatsache, dass die Schweiz über höchst professionelle Notfallorganisationen verfügt. Dazu zählen auch die Feuerwehren, die Tag für Tag einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Gemeinschaft erbringen.

2012 hat der Feuerwehrverband des Kantons Zug sein 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Dies bot Anlass, den Blick auf die Notwendigkeit von freiwilligen Engagements zu richten. Im herrschenden gesellschaftspolitischen Spannungsfeld rufen die einen nach mehr Eigenverantwortung, die anderen nach mehr Staat. Diese Frage stellt sich für unsere Feuerwehrleute nicht. Sie stellen sich freiwillig in den Dienst der Gemeinschaft und schenken dieser etwas sehr Wertvolles – ihre Zeit, Fürsorge und Professionalität. Im Berichtsjahr haben die 11 Gemeinde- und 2 Betriebsfeuerwehren über 700 Ernstfalleinsätze bewältigt und dabei fast 13 000 Einsatzstunden geleistet.

«Die hohe Leistungsbereitschaft der Zuger Feuerwehren trägt wesentlich zur Sicherheit unserer Bevölkerung bei.»

Hans-Peter Spring
Feuerwehrinspektor

Feuerwehrinspektorat

Das Feuerwehrinspektorat ist Teil des Amtes für Feuer- und Brandschutz und lenkt das Feuerwehrwesen im Kanton Zug. Auf der Basis von einheitlichen Grundlagen überwacht das Feuerwehrinspektorat die Einsatzbereitschaft der Zuger Feuerwehren und sorgt mittels Grund- und Weiterbildungskursen für einen aktuellen Ausbildungsstand. Die Gebäudeversicherung Zug beteiligt sich an den Kosten der Zuger Feuerwehren. Im Berichtsjahr fielen für Beiträge an die Feuerwehren und die Mitfinanzierung von Fahrzeugen und Ausrüstungen 1.12 Mio. Franken an. Für Kurse wurden rund 375 000 Franken aufgewendet.

Breites Einsatzspektrum

Das Einsatzspektrum der Feuerwehren umfasst weit mehr, als dies in der Bezeichnung Feuerwehr zum Ausdruck kommt. Brandereignisse nehmen nur noch rund 20 % der Einsatzfähigkeit in Anspruch. Weit häufiger sind Einsätze aufgrund von Elementarereignissen, Öl- und Chemieunfällen, Strassenrettungen, Einsätze auf der Nationalstrasse und dem Schienennetz, technische Hilfeleistungen und Hilfe in Notlagen. Die hohe Anzahl von unechten Alarmen durch Brandmeldeanlagen fordern die Feuerwehren zusätzlich und unnötig. Darüber hinaus sind die Feuerwehren in den letzten Jahren zum vielfältigen Dienstleister in anderen Bereichen geworden. Dies getreu dem Motto: «Wenn man nicht mehr weiter weiss oder schnelle Hilfe



Ausbildungszentrum Schönau, Cham

benötigt, ruft man die Feuerwehr». So helfen Angehörige der Feuerwehren der Bevölkerung bei der Insektenbekämpfung, sie bergen Gegenstände, befreien Personen aus Aufzügen, leisten Beleuchtungseinsätze, regeln den Verkehr oder entfernen auch mal Eiszapfen an Dachvorsprüngen. Derartige Einsätze bringen den Feuerwehren viel Sympathie seitens der Bevölkerung. Das Milizsystem und das mehrheitlich grosse Verständnis der Arbeitgebenden unserer Feuerwehrleute dürfen jedoch durch derartige, ausserhalb des gesetzlichen Kernauftrages geleisteten Angebote, nicht überstrapaziert werden.

Arbeitsschwerpunkte Feuerwehrinspektorat

Konzepte und Projekte

- Grundlagenerhebung für Konzeption «Feuerwehr 2015 Kanton Zug»
- Neuaufbau Organisation «Feuerwehr Peers AFS»
- Reorganisation Chemiestab Kanton Zug
- Neuregelung Inspektionswesen
- Investitions- und Einsatzkostenregelung für den Stützpunkt
- Vertretung der Feuerwehrbelange in kantonalen Projekten: «Kommunikationssystem Polycom» und «Grundlagenarbeit für Revision des Notorganisationsgesetzes Zug»

Ausbildung

- Neugestaltung der Kaderaus- und -weiterbildung
- Neugestaltung der Atemschutzausbildung
- Überprüfung und Anpassung der aktuellen Aus- und Weiterbildungsangebote
- Erweiterung Infrastruktur im Ausbildungszentrum Schönau in Cham (Container-Übungsanlage und Logistikgebäude)

Feuerwehr Schweiz FKS

- Präsidium SFIK, Schweizerische Feuerwehrinspektorenkonferenz
- Vernehmlassung Reglement «Basiswissen FKS»

Kennzahlen Feuerwehrwesen

Zuger Feuerwehren

Feuerwehren	Anzahl	Total	Stunden	Total
Gemeindefeuerwehren	11			
Betriebsfeuerwehren*	2			
Stützpunkt	1 (FFZ)			
Personalbestand	1 197 (Frauen 102)			1 197
davon Offiziere	134			
davon Unteroffiziere	206			
Übungen und weitere Anlässe				
Übungen	1 168		40 371	
Dienstanlässe			7 868	48 239
Einsätze				
Brandbekämpfung	81		4 270	
Elementarereignisse	162		2 122	
Strassenrettungen	7		357	
Technische Hilfeleistungen	82		1 002	
Ölwehr	33		358	
Chemiewehr	11		229	
Strahlenwehr	0			
Bahnanlagen	0			
Unechte Alarmer BMA	221		3 269	
Diverse	109	706	1 205	12 865
Nicht alarmmässige Aufgebote	76	76	862	862

* Die Betriebsfeuerwehr Cham Paper Group AG wurde per 1. Juli 2012 aufgehoben.

Feuerwehrinspektorat

Personal	Anzahl	Total	CHF
Feuerwehrinspektor / Stv	2		
Feuerwehrinspektor Stv (im Nebenamt)	1	3	
Feuerwehrinstruktoren / innen	25		
Fachinstruktoren / innen	10	35	
Chemiestab	12	12	
Feuerwehr Peers AFS	10	10	
Total Personal		58	
Kurse	Anzahl	Tage	
Kurse des AFS	30	39	
Eingesetzte Instruktoren	35	323	
Kurslogistik	17	39	
Teilnehmende	665		
Kurse FKS und Dritte	21	69	
davon Teilnehmende	19	60	
davon in Kursstäben	2	9	
Kurskosten			
Ausbildungsaufwand / Kurse			306 840
Kurstaggelder Feuerwehren			68 150
Beiträge			
Pauschalen Feuerwehren			195 000
Betrieb Stützpunkt (inklusive Anteile ASTRA und Kanton)			360 000
Fahrzeuge und Ausrüstungen			566 000

Unternehmensführung und Qualitätsmanagement

Die Gebäudeversicherung Zug versichert alle Gebäude im Kanton Zug obligatorisch gegen Feuer- und Elementarschäden. Zudem führt sie im Auftrag des Kantons das Amt für Feuerschutz. Die Aufgaben- und Gewaltenteilung orientiert sich an einer modernen Verwaltungsorganisation, in Anlehnung an das neue Aktienrecht und das neue Versicherungsaufsichtsgesetz.

Rechtsform

Die Gebäudeversicherung Zug ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Zug.

Gesetzliche Grundlagen

Die Belange der Gebäudeversicherung Zug sind in folgenden Gesetzen geregelt: Gesetz über die Gebäudeversicherung und Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden.

Die Belange des Amtes für Feuerschutz sind im Gesetz über den Feuerschutz geregelt. Dazu gehören die entsprechenden Verordnungen und Reglemente.

Regierungsrat

Der Regierungsrat übt die Aufsicht über die Gebäudeversicherung Zug aus. Administrativ ist sie der Sicherheitsdirektion unterstellt.

Kontrollstelle

Gemäss Finanzhaushaltsgesetz des Kantons Zug ist die Kantonale Finanzkontrolle für die Revision der Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Zug zuständig. Sie ist fachlich unabhängig und selbständig. Sie prüft die Jahresrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen und den schweizerischen Prüfungsstandards.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung Zug besteht aus dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreter. Sie setzt die Strategie und die Gesetzesvorgaben um und

ist für die operative Aufgabenerfüllung zuständig. Die Geschäftsleitung vertritt die Gebäudeversicherung nach aussen und wahrt deren Interessen.

Finanzielle Mittel

Die Leistungen der Gebäudeversicherung werden aus den Prämien der Versicherten, aus Kapitalerträgen und Abgaben finanziert. Die Gebäudeversicherung Zug besitzt kein gewinn- und stimmberechtigtes Kapital. Sie verfügt weder über ein Dotationskapital noch beansprucht sie eine Staatsgarantie. Für Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen.

Rechnungslegung

Die Gebäudeversicherung Zug erstellt ihre Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER im Allgemeinen und den Empfehlungen für Gebäudeversicherungen gemäss Swiss GAAP FER 41 im Besonderen.

Informationspolitik

Die Gebäudeversicherung Zug betreibt eine offene und transparente Informationspolitik. Alle internen und externen interessierten Kreise werden im Rahmen des Geschäftsberichts sowie im Internet und mit Medienmitteilungen über den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten der Gebäudeversicherung Zug informiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Die Gebäudeversicherung Zug wendet ein zweckmässiges internes Kontrollsystem (IKS) an. Die operativen, finanziellen und versicherungstechnischen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements überwacht. Den versicherungs- und finanztechnischen Risiken wird mittels Rückversicherungen und Risikovorsorge durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Anlagepolitik ist auf Kapitalerhaltung und langfristigen Vermögenszuwachs ausgerichtet. Die finanztechnischen Risiken werden mit einer risikoadäquaten Anlagestrategie sowie durch aktive Liquiditätsplanung gesteuert.

«Gebäudeversicherungsmonopol und Obligatorium haben sich bewährt und sollen auch in Zukunft beibehalten werden.»

Max Uebelhart
Geschäftsführer



Mitgliedschaften

Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen (VKF)

Die VKF wurde 1903 als Dachorganisation aller 19 öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen gegründet. Sie ist mit der Koordination und Vereinheitlichung des Brandschutzes und der Elementarschadenprävention in der Schweiz beauftragt. Das Zentrum Brandschutz befasst sich derzeit mit der Revision der Brandschutzvorschriften, bietet Beratungsleistungen und führt das Brandschutzregister. Beim Kompetenzzentrum Naturgefahren stehen die Entwicklung unterschiedlicher Präventionsinstrumente und die Förderung wissenschaftlicher Projekte im Vordergrund. Zudem bildet die VKF Fachpersonen in den Bereichen Brandschutz und Gebäudeschutz aus. Sie ist die einzige vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle in diesen Fachbereichen.

Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)

Der 1910 gegründete IRV ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und ausschliesslich für die 19 kantonalen Gebäudeversicherungen tätig. Er deckt die wesentlichen Rückversicherungsbedürfnisse in den Bereichen Feuer und Elementar seiner Mitglieder ab. Die entsprechenden Schadenrisiken trägt er zum Teil selbst, zum Teil sind sie am Weltmarkt rückversichert.

Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)

Vor dem Hintergrund zunehmender Elementarschäden spielt diese Risikogemeinschaft eine immer bedeutendere Rolle. Sie ist ein genossenschaftlich konzipiertes Solidaritätswerk aller 19 Gebäudeversicherungen und deckt in der Rückversicherung Grosselementarschäden bis zu 1 Mrd. Franken ab. Dank dem Schadenpool IRG bleibt die Leistungsfähigkeit der Gebäudeversicherung Zug auch im Katastrophenfall gewährleistet.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Trotz der eher geringen Eintrittswahrscheinlichkeit dürfen tektonische Naturgefahren wie Erdbeben nicht ausser Acht gelassen werden, zumal einige Regionen durchaus gefährdet sind. Fachleute gehen davon aus, dass sich in der Schweiz alle 100 bis 500 Jahre ein zerstörerisches Beben ereignet. Aus diesem Grund haben die kantonalen Gebäudeversicherungen 1978 gemeinsam und freiwillig den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung gegründet. Dieser stellt pro Kalenderjahr maximal zwei Mal 2 Mrd. Franken zur Verfügung.

Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS)

Die FKS vertritt alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein in nationalen Feuerwehrfragen. Die Fachorganisation koordiniert und behandelt politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragestellungen, die für das Feuerwehrwesen als öffentliche Aufgabe von gemeinsamem Interesse sind. Zudem fördert sie die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bund.

Präventionsstiftung

In der Schweiz haben in den letzten 20 Jahren Gebäudeschäden aufgrund von Elementarereignissen zugenommen. Naturgefahren stellen eine immer grösser werdende Gefahr für Menschen und Sachwerte dar. Die Präventionsstiftung der kantonalen Gebäudeversicherungen fördert Projekte, die sich mit integralem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Dazu stellt sie jährlich rund 1 Mio. Franken zur Verfügung. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, Gebäude besser gegen Naturgefahren zu schützen und Schäden zu vermindern.

Bilanz

Bilanz	Erläuterungen	2012	2011	Veränderung
Zahlen in 1000 CHF				
Aktiven				
Anlagevermögen				
Kapitalanlagen	1	79 778	76 730	3 048
Beteiligung	2	5 630	5 554	76
Total Anlagevermögen		85 408	82 283	3 125
Umlaufvermögen				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3	199	185	14
Forderungen	4	1 657	1 452	205
Flüssige Mittel		9 329	7 468	1 861
Total Umlaufvermögen		11 185	9 104	2 081
Total Aktiven		96 593	91 387	5 206
Passiven				
Eigenkapital				
Gewinnreserven		51 027	51 690	- 663
Gewinn/Verlust		3 407	- 663	4 070
Total Eigenkapital		54 434	51 027	3 407
Fremdkapital				
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5	4 571	9 026	- 4 455
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	6	21 735	16 076	5 659
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	7	1 030	960	70
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	8	14 674	14 089	586
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	81	90	- 10
Verbindlichkeiten	10	68	120	- 52
Total Fremdkapital		42 159	40 360	1 799
Total Passiven		96 593	91 387	5 206

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung	Erläuterungen	2012	2011	Veränderung
Zahlen in 1000 CHF				
Bruttoprämienertrag		24 743	23 723	1 019
Stempelsteuer		- 973	- 972	- 1
Präventionsanteil	11	- 4 312	- 3 315	- 997
Prämienaufwand Rückversicherung	12	- 7 270	- 6 609	- 661
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	13	12 188	12 827	- 640
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	14	- 3 896	- 12 368	8 472
Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	15	- 5 659	- 2 289	- 3 370
Betriebsaufwand für eigene Rechnung		- 1 697	- 1 635	- 62
Übriger betrieblicher Ertrag		109	152	- 42
Übriger betrieblicher Aufwand		- 7	- 9	2
Technisches Ergebnis	16	1 038	- 3 322	4 360
Ertrag Prävention und Intervention		5 856	4 374	1 482
Aufwand Prävention und Intervention		- 3 365	- 4 119	754
Personal- und Verwaltungsaufwand Prävention und Intervention		- 2 420	- 1 978	- 442
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen Prävention und Intervention		- 72	1 723	- 1 795
Ergebnis Prävention und Intervention	17	0	0	0
Ertrag aus Kapitalanlagen	18	4 150	5 819	- 1 668
Aufwand aus Kapitalanlagen	19	- 1 155	- 1 269	114
Vermögensverwaltungsaufwand	20	- 41	- 37	- 4
Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	21	2 954	4 513	- 1 558
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	22	- 586	- 1 854	1 269
Ergebnis aus Kapitalanlagen		2 369	2 659	- 290
Betriebliches Ergebnis		3 407	- 663	4 070
Ausserordentliches Ergebnis		0	0	0
Gewinn/Verlust		3 407	- 663	4 070

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung Zahlen in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit			
Gewinn/Verlust	3 407	- 663	4 070
Realisierte bzw. nicht realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	811	857	- 46
Realisierte bzw. nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	- 1 367	- 3 152	1 785
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	- 4 455	2 620	- 7 075
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	5 659	2 289	3 370
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	70	- 1 710	1 780
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	586	1 854	- 1 268
Veränderung Forderungen	- 205	1 891	- 2 096
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	- 14	5	- 20
Veränderung Verbindlichkeiten	- 52	6	- 58
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	- 10	- 15	6
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	4 430	3 982	448
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen Kapitalanlagen	- 3 654	- 4 429	774
Devestitionen Kapitalanlagen	1 162	1 497	- 334
Investitionen Beteiligung	- 76	- 90	14
Devestitionen Beteiligung	0	0	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 2 569	- 3 022	454
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Veränderung Flüssige Mittel	1 861	960	901
Flüssige Mittel			
Flüssige Mittel 01.01.	7 468	6 508	960
Veränderung Flüssige Mittel	1 861	960	901
Flüssige Mittel 31.12.	9 329	7 468	1 861

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis Zahlen in 1000 CHF	Total Gewinnreserven
Eigenkapital nach Handelsrecht 01.01.2010	43 316
Umbewertungen nach FER aus Erstanwendung	
Beteiligung Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung	5 315
Forderungen gegenüber Rückversicherung	2 352
Auflösung Rückstellungen 200 Jahre GVZG	2 000
Umbewertungen nach FER aus Erstanwendung	9 667
Eigenkapital 01.01.2010	52 983
Jahresergebnis 2010	- 1 293
Eigenkapital 31.12.2010	51 690
Eigenkapital 01.01.2011	51 690
Jahresergebnis 2011	- 663
Eigenkapital 31.12.2011	51 027
Eigenkapital 01.01.2012	51 027
Jahresergebnis 2012	3 407
Eigenkapital 31.12.2012	54 434

Gewinnreserven

Als selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt die Gebäudeversicherung Zug kein stimm- und gewinnberechtigtes Kapital. Sie schüttet keine Gewinne aus. Bei den Gewinnreserven handelt es sich um die kumulierten Gewinne, abzüglich der kumulierten Verluste. Die Gebäudeversicherung Zug beansprucht keine Staatsgarantie. Der Kanton ist an der Gebäudeversicherung Zug nicht beteiligt.

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Gebäudeversicherung Zug erstellt ihre Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Branchenstandard Swiss GAAP FER 41 sowie dem gesamten Regelwerk nach Swiss GAAP FER.

Die Jahresrechnung entspricht dem Schweizerischen Obligationenrecht und dem Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 20. Dezember 1979 (BGS 722.11). Die Jahresrechnung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Das Verrechnungsverbot von Aktiven und Passiven bzw. Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip) wurde eingehalten. Die Jahresrechnung entspricht dem Grundsatz der Stetigkeit in Bewertung, Darstellung und Offenlegung. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

1.1 Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

2. Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven.

2.1 Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums umgerechnet.

2.2 Wertbeeinträchtigungen

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Gebäudeversicherung Zug, ob eine Wertbeeinträchtigung besteht. Das heisst, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Falls dies der Fall ist, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gebäudeversicherung Zug sind wie folgt bewertet:

2.3.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel in den Kapitalanlagen werden zu aktuellen Werten bewertet.

2.3.2 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt grundsätzlich zu aktuellen Werten. Ist kein aktueller Wert bekannt, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert, abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen zur Anwendung.

Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst. Unter aktuellen Werten werden öffentlich notierte Marktwerte verstanden. Die Marchzinsen bei den Anleihen werden, sofern diese nicht bereits im Kurswert enthalten sind, in den Kapitalanlagen erfasst.

2.3.3 Immobilien

Bei den Immobilien der Gebäudeversicherung Zug handelt es sich, mit Ausnahme von drei Liegenschaften mit gemischter Nutzung, ausschliesslich um Wohnliegenschaften. Die grösstenteils selbst genutzte Liegenschaft an der Poststrasse 10 in Zug (Sitz der GVZG) wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Sämtliche Immobilien liegen im Kanton Zug. Sie werden ausschliesslich zu Renditezwecken gehalten. Die Immobilien sind zum Verkehrswert bilanziert. Sie wurden nach dem zu erwartenden Ertrag (Ertragswertmethode), unter Berücksichtigung eines risikogerechten Kapitalisierungszinssatzes und durch den Vergleich mit ähnlichen Objekten geschätzt. Dabei wurde die technische Entwertung ermittelt und berücksichtigt. Die Immobilien werden mindestens alle 10 Jahre neu bewertet.

2.3.4 Derivative Finanzinstrumente

Investitionen in derivative Finanzinstrumente wie Termingeschäfte (Futures, Forwards, Swaps) und Optionen sind bei der Gebäudeversicherung Zug nicht gestattet.

2.4 Sachanlagen

Die Informatikinfrastruktur (Hard- und Software) wird der Gebäudeversicherung Zug vom Kanton gegen Entgelt zur Verfügung gestellt. Mit Ausnahme von spezieller Software und Mobilien besitzt die Gebäudeversicherung Zug keine Sachanlagen. Die vorhandenen Mobilien sind auf den Zeitpunkt der Erstanwendung von Swiss GAAP FER vollumfänglich abgeschrieben. Software wird nicht aktiviert, bzw. im Erwerbsjahr abgeschrieben. In Zukunft zu erwerbende Mobilien werden über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren direkt linear vom Anschaffungswert abgeschrieben. Die allgemeine Aktivierungsuntergrenze beträgt CHF 5000.

2.5 Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden angemessen berücksichtigt.

2.6 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu aktuellen Werten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder. Diese dienen ausschliesslich dem operativen Betrieb.

2.7 Gewinnreserven

Es handelt sich um die kumulierten einbehaltenen Gewinne bzw. Verluste.

2.7.1 Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen

Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden für die marktspezifischen Risiken in den Kapitalanlagen (inklusive Immobilien) gebildet und aufgelöst, um Schwankungen der aktuellen Werte Rechnung zu tragen. Sie werden aufgrund der Rendite-Risiko-Eigenschaften des Portefeuilles ermittelt.

2.7.2 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen, welche in keinem direkten Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehen. Diese werden gebildet, wenn am Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus der Vergangenheit besteht, welche der

Höhe oder dem Zeitpunkt nach unbestimmt ist. Sie wird auf der Basis des wahrscheinlichen Mittelabflusses bewertet.

2.7.3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsfall, nach der mutmasslichen Verpflichtung gegenüber dem Versicherten und/oder mathematisch bzw. statistisch aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig bemessen und jährlich überprüft.

2.7.4 Versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen

Die versicherungstechnischen Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen werden für Unsicherheiten in der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Parameter- und Zufallsrisiko) und für die inhärenten Zufallsschwankungen in der Schadenabwicklung benötigt. Sie dienen dazu, ungünstige und vorteilhafte Abwicklungsergebnisse der versicherungstechnischen Rückstellungen aufzufangen und werden unter Berücksichtigung der Diversifikation, der Grösse und der Struktur des Versicherungsportfolios sowie der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet und aufgelöst.

2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten eingesetzt.

2.9 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

2.10 Übrige Aktiven und Passiven

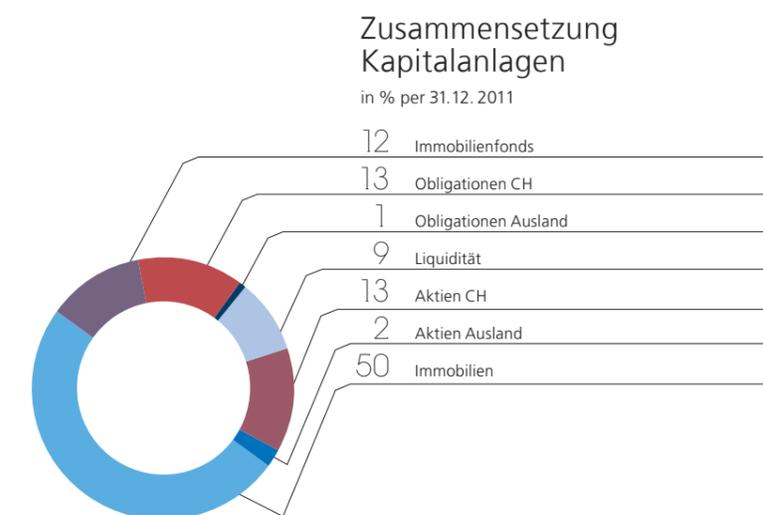
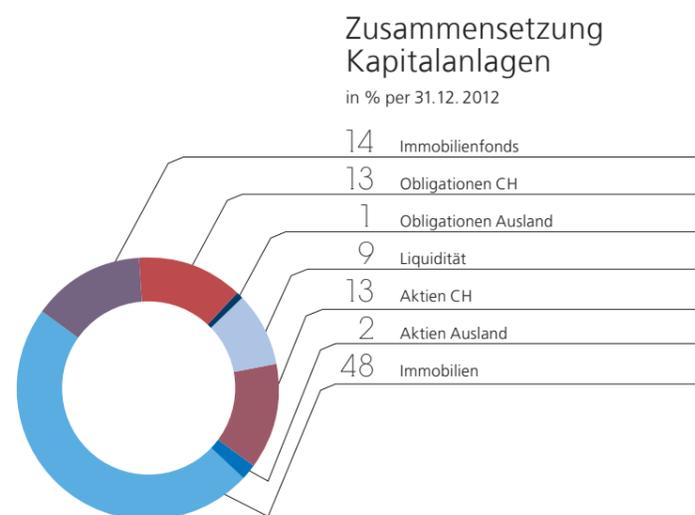
Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten, abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anhang	Aktien CH	Aktien Ausland	Immo- bilien*	Immo- bilienfonds	Obliga- tionen CH	Obliga- tionen Ausl.	Geld- anlagen	2012 Total
1 Kapitalanlagen								
Marktwerte 01.01.	10 163	1 610	38 234	8 896	10 337	971	6 518	76 730
Anschaffungswerte 01.01.	8 375	2 225	26 825	7 153	10 176	957	6 519	62 230
Zugänge	490	65	0	1 689	763	26	622	3 654
Abgänge	-65	-52	0	0	-1 044	-1	0	-1 162
Anschaffungswerte 31.12.	8 800	2 238	26 825	8 842	9 895	981	7 140	64 722
Kumul. Wertberichtigungen 01.01.	1 788	- 615	11 409	1 743	161	15	0	14 500
Zuschreibungen	444	115	0	379	370	24	0	1 332
Abschreibungen	-672	-20	0	-32	-40	-7	0	-771
Realisierte Gewinne	0	19	0	0	17	0	0	36
Realisierte Verluste	-11	-5	0	0	0	-25	0	-40
Kumul. Wertberichtigungen 31.12.	1 549	- 505	11 409	2 090	508	7	0	15 056
Marktwerte 31.12.	10 349	1 733	38 234	10 931	10 403	988	7 140	79 778

Anhang	Aktien CH	Aktien Ausland	Immo- bilien*	Immo- bilienfonds	Obliga- tionen CH	Obliga- tionen Ausl.	Geld- anlagen	2011 Total
1 Kapitalanlagen								
Marktwerte 01.01.	10 533	1 839	35 938	8 185	7 524	690	6 794	71 502
Anschaffungswerte 01.01.	8 375	2 225	26 825	6 775	7 453	850	6 795	59 298
Zugänge	0	0	0	378	3 466	584	0	4 429
Abgänge	0	0	0	0	- 743	- 477	- 276	- 1 497
Anschaffungswerte 31.12.	8 375	2 225	26 825	7 153	10 176	957	6 519	62 230
Kumul. Wertberichtigungen 01.01.	2 158	- 386	9 113	1 410	70	- 160	0	12 205
Zuschreibungen	92	16	2 296	333	235	16	0	2 989
Abschreibungen	-462	-245	0	0	-136	-5	0	-848
Realisierte Gewinne	0	0	0	0	0	163	0	163
Realisierte Verluste	0	0	0	0	-8	0	0	-8
Kumul. Wertberichtigungen 31.12.	1 788	- 615	11 409	1 743	161	15	0	14 500
Marktwerte 31.12.	10 163	1 610	38 234	8 896	10 337	971	6 518	76 730

* Detailangaben zu den Immobilien finden sich auf Seite 32.



Erläuterungen zur Bilanz

Anhang	Erwerbsjahr	2012	2011
Zahlen in 1000 CHF			
1 Kapitalanlagen			
Immobilien		38 234	38 234
Die Gebäudeversicherung Zug besitzt folgende 15 Liegenschaften:			
Zeughausgasse 3, Zug	1971		
Steinhauserstrasse 38, Zug	1975		
Poststrasse 10, Zug	1978		
Schanz 14, Zug	1980		
Zugerbergstrasse 18, Unterägeri	1991		
Aabachstrasse 25, Zug	1994		
Aabachstrasse 27, Zug	1994		
Aabachstrasse 29, Zug	1994		
Aabachstrasse 31, Zug	1994		
Hertistrasse 53, Zug	1994		
Hertistrasse 55, Zug	1994		
Aabachstrasse 19, Zug	1995		
Aabachstrasse 19a/b, Zug	1995		
Aabachstrasse 21, Zug	1995		
Aabachstrasse 23, Zug	1997		
Die Liegenschaften sind hypotheckenfrei und stehen auf Boden der Gebäudeversicherung Zug.			
2 Beteiligung		5 630	5 554
Die Gebäudeversicherung Zug ist Mitglied beim Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung. Am Vermögen dieser einfachen Gesellschaft ist sie mit 2.81% beteiligt. Im Vorjahr betrug die Beteiligung 2.77%.			
3 Aktive Rechnungsabgrenzungen		199	185
Kapitalzinsen		116	119
Übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen		83	65
4 Forderungen		1 657	1 452
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern			
Teil- und Bauversicherungsprämien		57	126
Forderungen gegenüber Rückversicherern			
Anteil Rückversicherung Feuerschäden IRV		1 310	1 031
Anteil Rückversicherung Elementarschäden IRV		5	33
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen			
Stützpunkt- bzw. Ölwehrrabrechnung, Kanton Zug		150	149
Sonstige Forderungen			
Guthaben Eidg. Steuerverwaltung VST		129	102
Übrige Forderungen		7	11

Anhang	01.01.	Bildung	Verwendung	Auflösung	2012 31.12.
Zahlen in 1000 CHF					
5 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung					
Feuerschäden brutto	2 856	0	0	110	2 966
Anteil Rückversicherung	- 586	0	- 447	0	- 1 033
Feuerschäden netto	2 270	0	- 447	110	1 933
Elementarschäden brutto	5 832	0	0	- 3 691	2 141
Anteil Rückversicherung	0	0	0	0	0
Elementarschäden netto	5 832	0	0	- 3 691	2 141
Elementarschäden IRG netto	924	0	0	- 427	497
Total	9 026	0	- 447	- 4 008	4 571

Anhang	01.01.	Bildung	Verwendung	Auflösung	2011 31.12.
Zahlen in 1000 CHF					
5 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung					
Feuerschäden brutto	5 231	0	0	- 2 375	2 856
Anteil Rückversicherung	- 1 803	0	0	1 217	- 586
Feuerschäden netto	3 428	0	0	- 1 158	2 270
Elementarschäden brutto	2 328	3 504	0	0	5 832
Anteil Rückversicherung	0	0	0	0	0
Elementarschäden netto	2 328	3 504	0	0	5 832
Elementarschäden IRG netto	650	274	0	0	924
Total	6 406	3 778	0	- 1 158	9 026

Für alle bis zum Abschlussstag eingetretenen Schäden wurden Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftigen für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen und Bearbeitungskosten darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anhang Zahlen in 1000 CHF					2012
	Feuer	Elementar	IRG	Erdbeben	Total
6 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen					
Stand 01.01.2012	2 903	4 173	7 300	1 700	16 076
Verwendung	- 29				- 29
Bildung	1 806	1 824	2 058		5 688
Auflösung					0
Stand 31.12.2012	4 680	5 997	9 358	1 700	21 735

Anhang Zahlen in 1000 CHF					2011
	Feuer	Elementar	IRG	Erdbeben	Total
6 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen					
Stand 01.01.2011	2 550	3 236	7 000	1 000	13 787
Verwendung	0	0	0	0	0
Bildung	369	936	300	700	2 305
Auflösung	- 16	0	0	0	- 16
Stand 31.12.2011	2 903	4 173	7 300	1 700	16 076

Diese Rückstellungen werden für Unsicherheiten in der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen und für die inhärenten Zufallsschwankungen in der Schadenabwicklung benötigt.

Soll-Rückstellungen Zahlen in 1000 CHF	2012	2011
	Nicht rückversicherte Elementarschäden	6 260
Nicht rückversicherte Feuerschäden	4 980	4 980
Verpflichtung Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	10 205	10 205
Verpflichtung Schweizerischer Pool für Erdbebedeckung	12 899	12 896
Soll-Rückstellung 31.12.	34 344	34 381
davon in der Bilanz zurückgestellt	- 21 735	- 16 076
Rückstellungsbedarf 31.12.	12 609	18 305

Anhang Zahlen in 1000 CHF				2012
	01.01.	Bildung	Auflösung	31.12.
7 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen				
Feuerschutzprämie	95	521	0	616
Beitragszusicherungen	721	0	- 526	194
Fonds Schadenwehr Nationalstrassen	0	66	0	66
Ferien- und Überzeitsaldi	144	9	0	154
Total	960	597	- 526	1 030

Anhang Zahlen in 1000 CHF				2011
	01.01.	Bildung	Auflösung	31.12.
7 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen				
Feuerschutzprämie	1 297	0	- 1 202	95
Beitragszusicherungen	1 242	0	- 521	721
Fonds Schadenwehr Nationalstrassen	0	0	0	0
Ferien- und Überzeitsaldi	131	13	0	144
Total	2 670	13	- 1 723	960

Die Rückstellung für den Feuerschutz ist aufgrund ihrer Finanzierung zweckgebunden. Sie kann nur über die Erhöhung bzw. Senkung des Feuerschutzbeitrages gebildet oder aufgelöst werden. In den Jahren 2010 und 2011 wurde ein tieferer Feuerschutzbeitrag erhoben. Dadurch wurden Rückstellungen aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anhang	01.01.	Bildung	Verwendung	Auflösung	31.12.
Zahlen in 1000 CHF					
8 Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen					
Stand 2012	14 089	1 356	0	- 771	14 674
Stand 2011	12 235	2 703	0	- 848	14 089

Soll-Rückstellungen

Zahlen in 1000 CHF	2012	2011
Soll-Rückstellung 31.12.	14 674	14 089
davon in der Bilanz zurückgestellt	- 14 674	- 14 089
Rückstellungsbedarf 31.12.	0	0
Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden für die markt-spezifischen Risiken der Kapitalanlagen gebildet oder aufgelöst, um Schwankungen der aktuellen Werte Rechnung zu tragen. Die Geschäftsleitung hat die Zielwerte in Anlehnung an die Anlagestrategie wie folgt festgelegt:		
Aktien Schweiz	30 %	
Aktien Ausland	35 %	
Immobilien	15 %	
Immobilienfonds	20 %	
Obligationen Schweiz	20 %	
Obligationen Ausland	25 %	
Geldanlagen	10 %	
Die Rückstellungen werden in Prozent des Marktwertes am Bilanzstichtag gebildet. Sie betragen sowohl im 2011 als auch im 2012 18.4 % des Marktwertes. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnung. Die Rückstellungen haben ihren definierten Zielwert erreicht.		
9 Passive Rechnungsabgrenzungen	81	90
Vorausbezahlte Mietzinsen (inklusive Nebenkosten)	76	90
Übrige Transitorische Abgrenzungen	4	1
10 Verbindlichkeiten	68	120
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen		
Finanzverwaltung Kanton Zug	25	26
Sonstige Verbindlichkeiten		
Übrige Verbindlichkeiten	43	93

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Anhang	2012	2011
Zahlen in 1000 CHF		
11 Präventionsanteil	4 312	3 315
Feuerschutzbeitrag Gebäudeversicherung Zug	4 312	3 315
12 Prämienaufwand Rückversicherung	- 7 270	- 6 609
Rückversicherung Feuer	- 3 165	- 3 035
Rückversicherung Elementar	- 3 393	- 3 172
Rückversicherung Erdbeben	- 713	- 402
13 Verdiente Prämien für eigene Rechnung	12 188	12 827
Die verdienten Prämien für eigene Rechnung stellen jenen Betrag dar, welcher der Gebäudeversicherung bleibt, um die Schäden zu bezahlen, die Schadenabwicklungskosten zu decken und die nötigen Rückstellungen vorzunehmen.		
14 Schaden- und Leistungsaufwand auf eigene Rechnung	- 3 896	- 12 368
Bezahlte Schäden	- 4 930	- 12 954
Anteil Rückversicherer	1 033	586
Regress	1	0
15 Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	- 5 659	- 2 289
Rückstellungen für nicht rückversicherte Feuer- und Elementarschäden	- 3 601	- 1 289
Rückstellungen für IRG-Verpflichtung	- 2 058	- 300
Rückstellungen für Erdbebenverpflichtung	0	- 700

Feuer

In den Jahren mit einer Netto-Schadensumme von unter CHF 3.0 Mio. werden 50 % der Differenz zwischen CHF 3.0 Mio. und der Netto-Schadensumme der Rückstellung für nicht rückversicherte Feuerschäden zugewiesen. Der nicht rückversicherte Teil an einer Schadensumme von CHF 0.4 Mio. wird über die Rückstellung aufgelöst.

Elementar

In den Jahren mit einer Netto-Schadensumme unter CHF 10.0 Mio. werden 50% der Differenz zwischen CHF 10.0 Mio. und der Netto-Schadensumme den versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen zugewiesen. Die Zuweisung erfolgt nach folgender Priorität:

1. Rückstellung für nicht rückversicherte Elementarschäden
2. Rückstellung für IRG-Verpflichtung
3. Rückstellung für Erdbebenverpflichtung

Nicht rückversicherte Elementarschäden, IRG- und Erdbebenschäden werden vollumfänglich über die entsprechende Rückstellung aufgelöst.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentinformation Versicherung Zahlen in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
16 Technisches Ergebnis			
Ertrag aus Versicherung			
Bruttoprämien ertrag exklusive Präventionsanteil	20431	20408	23
Stempelsteuer	-973	-972	-1
Prämienaufwand Rückversicherung	-7270	-6609	-661
Verdiente Prämien*	12 188	12 827	- 640
Schaden- und Leistungsaufwand			
Schaden- und Leistungsaufwand Feuer	-2695	-4827	2132
Anteil Rückversicherung	1033	586	447
Schaden- und Leistungsaufwand Feuer*	- 1 662	- 4 241	2 579
Schaden- und Leistungsaufwand Elementar	-2235	-8127	5892
Anteil Rückversicherung	0	0	0
Schaden- und Leistungsaufwand Elementar*	- 2 235	- 8 127	5 892
Schaden- und Leistungsaufwand*	- 3 897	- 12 368	8 471
Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	-5659	-2289	-3370
Betriebsaufwand			
Löhne und Gehälter	-977	-978	1
Sozialversicherungen	-161	-159	-3
Übriger Personalaufwand	-52	-63	11
Personalaufwand	- 1 190	- 1 200	10
Raumaufwand	-103	-102	-1
Büro- und Verwaltungsaufwand	-213	-172	-41
Informatikaufwand	-101	-98	-3
Publikationen und Ausstellungen	-90	-63	-27
Verwaltungsaufwand	- 506	- 435	- 72
Betriebsaufwand*	- 1 697	- 1 635	- 62
Übriger betrieblicher Ertrag	111	152	-41
Übriger betrieblicher Aufwand	-7	-9	2
Technisches Ergebnis	1 038	- 3 322	4 360

* für eigene Rechnung

Segmentinformation Versicherung Zahlen in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ergebnis aus Kapitalanlagen			
Ertrag aus Kapitalanlagen	4150	5819	-1668
Aufwand aus Kapitalanlagen	-1155	-1269	114
Vermögensverwaltungsaufwand	-41	-37	-4
Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	2 954	4 513	- 1 558
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	-586	-1854	1269
Ergebnis aus Kapitalanlagen	2 369	2 659	- 290
Ordentliches Ergebnis			
Technisches Ergebnis	1038	-3322	4360
Ergebnis aus Kapitalanlagen	2369	2659	-290
Ordentliches Ergebnis	3 407	- 663	4 070
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
Gewinn/Verlust	3 407	- 663	4 070

Die Gebäudeversicherung Zug bietet ausschliesslich die gesetzliche Grunddeckung gegen Feuer- und Elementarschäden an.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentinformation Prävention und Intervention Zahlen in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
17 Ergebnis Prävention und Intervention			
Ertrag Prävention und Intervention			
Feuerschutzbeitrag Gebäudeversicherung	4 312	3 315	997
Feuerschutzbeitrag Privatversicherungen	640	678	- 39
Ertrag aus Verfügungen und Bewilligungen	76	83	- 7
Gemeindebeitrag an Telepage	9	0	9
Übriger Ertrag Brandbekämpfung	590	0	590
Kantons- und Bundesbeiträge Stützpunkt	172	214	- 42
Stützpunktbeitrag Amt für Feuerschutz	0	27	- 27
Rückerstattung Einsatzkosten	59	48	11
Übrige Erträge Stützpunkt	0	9	- 9
Ertrag Prävention und Intervention	5 856	4 374	1 482
Aufwand Prävention und Intervention			
Gemeindefeuerschau	- 615	- 634	19
Beiträge baulicher Brandschutz	- 3	- 91	88
Übrige Brandschutzaufwendungen	- 102	- 116	14
Aufwand Prävention	- 721	- 841	120
Beiträge Löschwasserversorgung	- 936	- 954	19
Beiträge Feuerwehren	- 766	- 1 317	551
Kursaufwand Brandbekämpfung	- 624	- 512	- 112
Aufwendungen Stützpunkt	- 288	- 478	189
Übrige Beiträge Brandbekämpfung	- 31	- 18	- 13
Aufwand Intervention	- 2 644	- 3 279	634
Aufwand Prävention und Intervention	- 3 365	- 4 120	754
Betriebsaufwand			
Löhne und Gehälter	- 1 131	- 1 149	19
Sozialversicherungen	- 207	- 206	- 1
Übriger Personalaufwand	- 130	- 140	9
Personalaufwand	- 1 468	- 1 495	27
Raumaufwand	- 144	- 143	- 1
Büro- und Verwaltungsaufwand	- 602	- 165	- 437
Informatikaufwand	- 85	- 86	1
Publikationen und Ausstellungen	- 122	- 90	- 31
Verwaltungsaufwand	- 952	- 483	- 469
Betriebsaufwand	- 2 420	- 1 978	- 442
Betriebliches Ergebnis	72	- 1 723	1 795
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	- 72	1 723	- 1 795
Gewinn/Verlust	0	0	1 795

Anhang Zahlen in 1000 CHF	2012	2011
18 Ertrag aus Kapitalanlagen	4 150	5 819
Ertrag aus Aktien Schweiz	723	352
Dividendenertrag	279	260
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	444	92
Ertrag aus Aktien Ausland	176	56
Dividendenertrag	42	39
Realisierte Gewinne	19	0
Nicht realisierte Gewinne	115	16
Ertrag aus Immobilien	1 829	4 118
Mietertrag	1 829	1 822
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	0	2 296
Ertrag aus Immobilienfonds	682	621
Dividendenertrag	304	288
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	379	333
Ertrag aus Obligationen Schweiz	572	439
Zinsertrag	185	204
Realisierte Gewinne	17	0
Nicht realisierte Gewinne	370	235
Ertrag aus Obligationen Ausland	115	212
Zinsertrag	91	32
Realisierte Gewinne	0	163
Nicht realisierte Gewinne	24	16
Ertrag aus Geldanlagen	54	20
Zinsertrag	54	20
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	0	0

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Anhang Zahlen in 1000 CHF	2012	2011
19 Aufwand aus Kapitalanlagen	- 1.155	- 1.269
Aufwand aus Aktien Schweiz	- 683	- 462
Realisierte Verluste	- 11	0
Nicht realisierte Verluste	- 672	- 462
Aufwand aus Aktien Ausland	- 25	- 245
Realisierte Verluste	- 5	0
Nicht realisierte Verluste	- 20	- 245
Aufwand aus Immobilien	- 334	- 262
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	0	0
Immobilienaufwand	- 334	- 262
Aufwand aus Immobilienfonds	- 32	0
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	- 32	0
Aufwand aus Obligationen Schweiz	- 40	- 145
Realisierte Verluste	0	- 8
Nicht realisierte Verluste	- 40	- 136
Aufwand aus Obligationen Ausland	- 32	- 5
Realisierte Verluste	- 25	0
Nicht realisierte Verluste	- 7	- 5
Aufwand aus Geldanlagen	0	0
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	0	0
Realisierte Kursverluste	- 10	- 150
Realisierte Kursverluste Aktien Ausland und Obligationen Ausland	- 10	- 150
Die hier ausgewiesenen Kursverluste resultieren aus unterschiedlichen Bilanzkursen bei der Gebäudeversicherung Zug einerseits und den depotführenden Banken andererseits. Die Kursanpassungen wurden am Jahresende global verbucht und nicht auf die einzelnen Anlagekategorien bzw. Titel aufgeteilt.		

Anhang Zahlen in 1000 CHF	2012	2011
20 Vermögensverwaltungsaufwand	- 41	- 37
Depotgebühren, Courtage	- 38	- 35
Steuerabzüge Fremdwährungen	- 3	- 3
21 Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in Kapitalanlagen	2 954	4 513
Erfolg aus Aktien CH	40	- 109
Erfolg aus Aktien Ausland	151	- 189
Erfolg aus Immobilien	1 495	3 856
Erfolg aus Immobilienfonds	651	621
Erfolg aus Obligationen CH	532	295
Erfolg aus Obligationen Ausland	83	207
Erfolg aus Geldanlagen	54	20
Kursverluste Aktien Ausland und Obligationen Ausland	- 10	- 150
Vermögensverwaltungsaufwand	- 41	- 37
22 Veränderung für Risiken in den Kapitalanlagen	- 586	- 1 854
Gebildet wurden die nicht realisierten Kursgewinne auf Wertschriften und die Aufwertungsgewinne auf den Immobilien. Aufgelöst wurden die nicht realisierten Kursverluste auf den Wertschriften und die Abwertungsverluste auf den Immobilien.		

Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung

Anhang

Zahlen in CHF

	2012	2011
1. Brandversicherungswerte		
Immobilien	36 635 000	36 110 000
Materielle Anlagen	400 000	400 000
2. Eventualverbindlichkeiten		
Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung	12 899 169	12 895 978
davon in der Bilanz zurückgestellt	1 700 000	1 700 000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	10 205 000	10 205 000
davon in der Bilanz zurückgestellt	9 358 381	7 300 000
Interkantonaler Rückversicherungsverband: Bedingte statutarische Nachschusspflicht	12 189 940	12 099 572
davon in der Bilanz zurückgestellt	0	0

Die Gebäudeversicherung Zug ist Gesellschafterin des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung. Im Rahmen dieser einfachen Gesellschaft besteht eine solidarische Haftung von 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen.

3. Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der Gebäudeversicherung Zug sind in der Zuger Pensionskasse versichert. Die Zuger Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Zug. Sie führt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge nach BVG für Alter, Invalidität und Tod für das Staatspersonal und die angeschlossenen Arbeitgeber durch. Die Altersrenten werden nach dem Beitragsprimat ausgerichtet. Das heisst, sie basieren auf dem individuellen Sparguthaben, das versicherungstechnisch in eine Rente umgewandelt wird.

Die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge für das Jahr 2012 beliefen sich auf 221 000 Franken (Vorjahr: 217 000 Franken).

Die Zuger Pensionskasse weist per 31. Dezember 2012 einen Deckungsgrad von 96.2 % aus (Vorjahr 92.2 %). Die Unterdeckung beträgt CHF 100.2 Mio. (Vorjahr CHF 197.2 Mio.). Laut Pensionskassengesetz (Art. 18, Abs. 2) garantieren der Kanton, die Gemeinden und die angeschlossenen Organisationen die versicherten Leistungen gemäss Standardvorsorgeplan gegenüber ihren eigenen Versicherten.

Laut Angaben der Zuger Pensionskasse beträgt der Anteil der Gebäudeversicherung Zug an der Unterdeckung per 31. Dezember 2012 CHF 584 000. Im Vorjahr belief sich der Anteil auf CHF 1 308 236.

Der Deckungsgrad der Zuger Pensionskasse verbesserte sich innerhalb eines Jahres um 4 %-Punkte. Massgebend zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen hat die Performance auf den Vermögenswerten, die insgesamt 8.52 % betrug.

Der Vorstand der Zuger Pensionskasse hat mit Wirkung auf die Jahresrechnung 2012 beschlossen, den technischen Zinssatz von 3.5 % auf 3.0 % zu senken. Die Kosten für die Senkung des technischen Zinssatzes von CHF 50.2 Mio. (ca. 1.8 Deckungsgradprozent) schlagen sich entsprechend in der Jahresrechnung nieder.

3.1 Kennzahlen Zuger Pensionskasse

(Angaben gemäss Geschäftsbericht Zuger Pensionskasse)

	2012	2011
Deckungsgrad	96.2 %	92.2 %
Unterdeckung in Mio. CHF	100.176	197.218
Gesamtpformance	8.52 %	- 0.18 %
Aktive Versicherte	8810	8693
Rentner	2361	2175
Angeschlossene Arbeitgebende	109	107
Zins auf Sparguthaben	1.5 %	2.0 %
Technischer Zinssatz	3.0 %	3.5 %

4. Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Es sind keine schwebenden Geschäfte, hängigen Rechtsfälle oder latente Risiken bekannt.

5. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen

Folgende Organisationen werden als nahe stehend betrachtet: Kanton Zug, Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF), Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen, Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG), Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung, Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) sowie die übrigen 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV).

Zwischen der Gebäudeversicherung Zug, dem Kanton Zug und den erwähnten Organisationen bestehen vielfältige Beziehungen personeller, rechtlicher und wirtschaftlicher Natur. Alle Geschäfte mit diesen Organisationen basieren auf normalen Kunden-Lieferanten-Beziehungen und werden zu Marktbedingungen wie mit unabhängigen Dritten, bzw. gemäss den gesetzlichen Bestimmungen abgewickelt.

Alle natürlichen Personen, welche einen massgeblichen Einfluss auf das Geschäftsbaren der Gebäudeversicherung Zug haben, werden ebenfalls als nahe stehend betrachtet. Dabei handelt es sich in der Regel um die Mitglieder der Leitungsorgane d.h. der Geschäftsleitung.

Forderungen und Verbindlichkeiten zu nahe stehenden Organisationen und Personen werden separat ausgewiesen und erläutert.

6. Risikomanagement und interne Kontrolle

6.1 Risikoexposition

Die Gebäudeversicherung Zug ist folgenden Risiken ausgesetzt:

a) Geschäftsumfeldrisiko

Die Gebäudeversicherung Zug ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Kantonsrat kann Einfluss auf die entsprechende Gesetzgebung nehmen. Die Gebäudeversicherung Zug ist somit abhängig von den ordnungspolitischen und wirtschaftlichen Überlegungen des Kantonsrates. Dieser kann Einfluss auf das Geschäftsmodell, die Rechtsform, die Organisation und den Fortbestand der Gebäudeversicherung Zug nehmen.

b) Geschäftsrisiko

Die versicherten Risiken aus Feuer- und Elementarschäden sowie die daraus resultierenden versicherungstechnischen Risiken beeinflussen das Ergebnis der Gebäudeversicherung Zug massgeblich. Einen erheblichen Teil dieses Risikos hat die Gebäudeversicherung Zug an ihren Rückversicherer transferiert. Um ihren eigenen Anteil so gering wie möglich zu halten, engagiert sie sich in der Schadenverhütung und Schadenbekämpfung. Die enge Verknüpfung von Prävention und Versicherung im System «Sichern und Versichern» bringt einen besseren Schutz von Menschenleben und Sachwerten. Die Erkenntnisse aus der Analyse von Feuer- und Elementarschäden fliessen sowohl in den Wiederaufbau als auch in die zukünftigen Präventionsmassnahmen ein und sorgen so dafür, dass sich die Schadenbelastung verringert.

c) Ausfallrisiko Rückversicherung

Die Gebäudeversicherung Zug kauft ihre Feuer- und Elementarschadendeckung beim Interkantonalen Rückversicherungsverband ein. Ein Ausfallrisiko entsteht für die Gebäudeversicherung Zug erst im Schadenfall. Das Ausfallrisiko von IRV und IRG wird als sehr gering erachtet, da es sich bei diesen beiden Institutionen um einen Zusammenschluss aller 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen handelt.

d) Anlagerisiko

Die Gebäudeversicherung Zug ist mit ihren Kapitalanlagen den Marktrisiken ausgesetzt. Dies sind: Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko, Kursänderungsrisiko, Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiko.

e) Operationelle Risiken

Diese Risiken umfassen die Informatik, das Verhalten der Angestellten, die Rechtsaspekte und die Geschäftsprozesse.

6.2 Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Gebäudeversicherung Zug verfügt über ein Risikomanagement, welches auf die oben erwähnten Risiken ausgerichtet ist. Die identifizierten Risiken werden periodisch systematisch überprüft und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen hin beurteilt. Die Geschäftsleitung beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung der Risiken. Die Risikosituation wird kontinuierlich überwacht.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, hat die Geschäftsleitung interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und Abläufe, auf die Erstellung des Jahresabschlusses sowie regelmässige Berichterstattungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Geschäftsleitung keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gebäudeversicherung Zug führen könnten.

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

7.1 Genehmigung der Jahresrechnung

Gemäss § 23 Abs. 1 Bst. i des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) umfasst die Jahresrechnung des Kantons auch die Rechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten. Entsprechend dieser gesetzlichen Vorgabe wird die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Gebäudeversicherung Zug publiziert. Die gesamte Jahresrechnung 2012 des Kantons (inklusive der Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Zug) wird dem Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates zur Genehmigung vorgelegt.

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

**Bericht der Finanzkontrolle des Kantons Zug
zur Jahresrechnung 2012 der Gebäudeversicherung Zug**

Gemäss § 42 Abs. 2 Bst. a und § 45 Abs. 1 Bst. b des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) ist die Finanzkontrolle des Kantons Zug für die Revision der Gebäudeversicherung Zug zuständig. In dieser Funktion haben wir die Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Zug, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 24 bis 47 des Geschäftsberichtes) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Geschäftsleitung und der Sicherheitsdirektion

Die Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung Zug sowie die administrativ vorgesetzte Sicherheitsdirektion des Kantons Zug sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER (insbesondere Swiss GAAP FER 41) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus umfasst diese Verantwortung die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER (insbesondere Swiss GAAP FER 41) und entspricht dem Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 20. Dezember 1979 (BGS 722.11).

Weitere Berichterstattung

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 25. April 2013

Finanzkontrolle des Kantons Zug

 Walter Hunziker
 zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor


 Reto Ruprecht
 zugelassener Revisor

Postfach 1547, 6301 Zug
 T 041 728 36 06, F 041 728 37 50
 www.zug.ch/finanzkontrolle

Gesellschaftsorgane

Aufsicht

Regierungsrat des Kantons Zug

Sicherheitsdirektion des Kantons Zug

Beat Villiger, Regierungsrat

Versicherung

Geschäftsführer Max Uebelhart

Stellvertreter Hans-Peter Spring

Leiter Finanzen Willy Hellmüller

Schätzungswesen Thomas Arnold

Franz Enzler

Ernst Henggeler (bis 30.04.2012)

Willy Hellmüller

Armin Müller (ab 01.03.2012)

Schadenwesen Rolf Weber, Adjunkt (bis 30.06.2012)

Harald Stiebellehner (ab 01.04.2012)

Zentrale Dienste Rolf Weber, Adjunkt (bis 30.06.2012)

Harald Stiebellehner, Leiter (ab 01.07.2012)

Ursula Mathis

Monika Stettler

Amt für Feuerschutz

Amtsleiter Max Uebelhart

Brandschutz Hans-Peter Spring, Abteilungsleiter

Stefan Forte (ab 01.04.2012)

Beat Huber

Harald Stiebellehner (bis 31.03.2012)

Othmar Trinkler

Christoph Utiger

Kurt Vogel

Feuerwehr Hans-Peter Spring, Feuerwehrinspektor

Marco Cervini, Feuerwehrinspektor Stv

Kontrollstelle

Finanzkontrolle des Kantons Zug

Nebenamtliche Funktionäre
Schätzerinnen und Schätzer

Kurt Aklin, Architekt HTL; Marcel Burkart, Architekt ETH/SIA; Toni Dubacher, dipl. Bauleiter; Kurt Heutschi, Architekt; Armin J. Hofstetter, Architekt HTL; Josef Hürlimann, Architekt HTL; Urs Keiser, Architekt SIA/FSAI; Luigi Laffranchi, Architekt; Martin Lenz, Unternehmer; Georg Lustenberger, Architekt HTL; Bettina Müller, dipl. Bauleiterin; Maurus Nussbaumer, Architekt; Erwin Ochsner, Architekt; Roger Steinmann, Architekt; Joseph Zünti, Architekt

Feuerwehrinspektor Stv

Daniel Jauch

Feuerwehrinstruktoren

Erich Abt; Matthias Bollmann; Othmar Christen; Sandra Fischer; Thomas Freimann; Hanspeter Heggli; Daniel Henggeler; Erich Herzog; Thomas Horat; Werner Iten; Daniel Jauch; Thomas Keller; Markus Müller; Beat Obrist; Michael Panzer; Hubert Rickenbacher; Samuel Schmid; Beni Schnüriger; Bruno Schnüriger; Daniel Sidler; Daniel Stadlin; Roger Widmer; Franz-Josef Wyss

Fachinstruktoren

Edgar Blum; Thomas Horat; Patrick Iten; Barbara Kessler; Susanne Pfenninger; Juan-Carlos Ponte; Daniel Stadlin; Richard Trinkler; Hermann Villiger; René Zehnder

Chemiestab

Patrick Del Don; Beat Kaiser; Heiner Kern, Dr. chem.; Rainer Kistler, Dr. Ing. chem. ETH; Bernd Kobler, Dr. sc. nat. ETH; Andreas Meyer; Susanne Pfenninger, Dr. sc. nat. ETH; Markus Schenker; Hartmut Sties; Christoph Troxler; Silke Walz; Christian Wattenhofer, Dr. phil. II

Fahrhabeversicherungen

Name der Gesellschaft		Versicherungskapital 2012 in CHF	Löschfünfer 2012 an die Feuerschutzrechnung in CHF
Die Mobiliar	Bern	2 728 303 000	136 415.15
Zürich Versicherungen	Zürich	2 162 632 380	108 131.62
AXA Winterthur-Versicherung	Winterthur	1 957 806 015	97 890.30
Helvetia Patria Versicherungen	St. Gallen	1 623 016 000	81 150.80
Allianz Suisse	Zürich	1 235 654 708	61 782.00
Basler Versicherungen	Basel	1 025 941 000	51 297.05
Chartis Europe S.A.	Zürich	336 900 733	16 845.04
Generali Assurances	Genève 3	274 041 000	13 702.10
Schweiz. National-Versicherung	Basel	264 075 000	13 203.80
XL Versicherungen Schweiz AG	Zürich	202 453 180	10 122.70
FM Insurance Company Limited	Lugano-Agno	185 414 815	9 270.74
Vaudoise Versicherung	Lausanne	161 698 000	8 084.90
ACE European Group Ltd	Zürich	125 738 400	6 286.90
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Zürich	111 898 085	5 594.90
Chubb Insurances Comp.	Zürich	76 282 765	3 814.40
Emmental Versicherung	Konolfingen	71 546 000	3 577.30
CSS Versicherungs AG	Luzern	56 738 425	2 836.90
Allianz Risk Transfer AG	Zürich	50 834 000	2 541.70
AXA Corporate Solutions	Winterthur	47 394 772	2 369.74
SBB Insurance	Vaduz	24 218 649	1 210.95
Smile direct Versicherung AG	Wallisellen	18 626 506	931.30
Swiss Post Insurance AG	Vaduz	14 778 812	738.90
Lloyd's	Zürich	13 744 000	687.20
AXA Art Versicherung AG	Zürich	10 635 228	531.75
Visana Services AG	Bern 15	5 870 000	293.50
Metzger Versicherungen	Zürich	4 445 000	222.25
Gartenbau-Versicherung VVaG	Zürich	420 720	21.00
GlarnerSach	Glarus	415 000	20.75
Total		12 791 522 193	639 575.64